

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 36 (1942)
Heft: (6): Mai-Sendung

Nachwort: Lavater-Worte
Autor: Farner, Oskar / Lavater

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vor Gott, ihr Mitkämpfen zu kennen, oder doch zu ahnen, war uns Trost und Stärkung. Wir können die scheinbare Beraubung nur ertragen und ihr individuelles Los nur verstehen, indem wir uns mit ihr in der „Gemeinschaft der Heiligen“ auch über das Grab hinaus durch Arbeit und Kampf für das Reich Gottes verbunden wissen.

Ihr Wesen und Geschick erinnern uns stark an unsere teure Hanna Geyer, die, obwohl gestorben, doch zu uns redet. (Hebräerbrief 11, 4.) Sie war anders und doch ähnlich. Wie Hanna Geyer war — und ist — war auch Lydia Boß groß und strahlend, wie sie ganz und gar Gottes Sache zugewendet; wie sie hat sie siegreich ihren schweren Kampf gestritten. Auch ihr Leben und Sterben ist eine Erläuterung dessen, was in der Eingangsbetrachtung dieses Heftes gesagt wird. Die Schwestern und die Kranken ihres letzten Aufenthaltes (vor Clavadel, wo sie bloß noch einige Tage weilte) erklären, es sei ihre Bestimmung gewesen, ihnen zu zeigen, wie man sieghaft Leiden trage und überwinde. So geschah auch ihr Hingang im Lichte. Ihr nur zweiunddreißigjähriges Leben zeigt, was der *Geist* vermag, wie der Geist siegt. Denn es strahlt von *ewigem* Leben.

Leonhard Ragaz.

Redaktionelle Bemerkung.

Von verschiedenen Seiten ist die Frage gekommen, warum der vertrauliche „*Rundbrief*“ mit der Darstellung der Weltlage nicht mehr erscheine. Ich glaubte, die Leser seien darüber orientiert worden. Das Warum war übrigens leicht zu erraten: Es ist auch gegen diesen vertraulichen, in geschlossenem Couvert an einen bestimmten Leserkreis versendeten, eigentlich rein privaten Brief ein *Eingriff des Pressevogtes* erfolgt, und zwar in einer besonders brutalen Form, von der man gelegentlich vielleicht erfahren wird.

Die Leser dieses Heftes dürfen aber wissen, daß der Kampf um die „Neuen Wege“ weitergeht.

Lavater-Worte.¹⁾

Der Christ oder der von Christus sich so verschieden und Christus sich so ähnlich wie möglich denkende Mensch ist nach meinem System der allerfreiste und der allergebundenste, der willenloseste und willensreichste Mensch, der gesetzloseste und gewissenhafteste. Er verachtet alle Gesetze und ist der genaueste Erfüller des Buchstabens und Geistes der Gesetze Christi. Er fühlt sich freier als alle Freien, und alles, was er als

¹⁾ Aus „*Land! Land!*“, Lavater-Worte, zusammengestellt von Oskar Farnet.

erleuchteter Christ denkt, will und tut, ist so notwendig, wie der Fall des schweren Steines gegen den Mittelpunkt der Erde.

*

Ich, Schreiber dieses, bezeuge als ein ehrlicher Mann, daß mir nichts leichter scheint für einen gefunden, unbefangenen Menschen, als den Sinn der meisten Worte Jesu oder seine Lehren der Wahrheit, über welche siebenzehn Jahrhunderte gestritten wird, zu verstehen, und daß ich es bloß für die höchste Nachlässigkeit, die schlaffeste Unaufmerksamkeit oder abgeschmackte Zweifelsüchtelei halte, wenn man sich so wunderbar gebärdet, als ob alles so dunkel, zweideutig, widersinnig oder schwerfönnig sei; als ob es, Gott weiß, welche unermessliche Gelehrsamkeit, Kritik, Sprachkunde, Philosophie oder Kirchenversammlungen und Kirchenentscheidungen bedürfe, um den Sinn der Worte Jesu zu verstehen.

*

Gott heiligt nur den, der sich heiligen lassen will. Gott hilft nur dem zur Vollkommenheit, der nach Vollkommenheit strebt. Er erleuchtet, erwärmt, beseelt nur den, dem es um Erleuchtung, Erwärmung, Beseelung Ernst ist. Er zwingt nicht. Er leitet nur. Seine Gewalt ist kein Notzwang. Sie ist eine Gewalt der Liebe. Wer nicht will, muß nicht. Der Allerfreieste läßt Freiheit. Du mußt mitwollen, wenn sein Wille herzenskend und bestimmend für dich werden soll. Du mußt so ernstlich wollen, als er will. Wer will, der kann. Nichts ohne Christus; mit Christus alles.

INHALT

In einer Sturmnacht. *Conrad Ferdinand Meyer.*

Der Geist als Waffe. *Leonhard Ragaz.*

Gottes Frage an unsere Zeit — und unsere Antworten.

Paul Trautvetter.

Die Pfingstbotschaft in unserer Zeit. *H.*

Von Hegel zu Nietzsche. *Leonhard Ragaz.*

Ein Zeichen. *Leonhard Ragaz.*

Ein anderes Zeichen. *Leonhard Ragaz.*

Noch ein Buch. *L. R.*

Lydia Boß †. *Leonhard Ragaz.*

Redaktionelle Bemerkung.

Lavater-Worte.